

# Flieger, grüß' mir die Sonne...

## Wolken stören Kunstflugmeisterschaften

STENDAL (rf) ■ Wettervorhersage ist mitunter Glückssache, weshalb Meteorologen in Fliegerkreisen auch Meteorologen genannt werden. Solche und ähnliche Witze machten am Sonnabendvormittag, am ersten Trainingstag vor den 40. Deutschen Motorkunstflugmeisterschaften auf dem Flugplatz Stendal/Borstel die Runde, als die Wolkenbasis bei rund 500 Metern hing und Flüge unter Wettbewerbsbedingungen unmöglich waren. Denn Wolken sind für Piloten, die nach Sicht fliegen, größere Feinde als Wind oder Regen.

Allerdings ließen sich die Kunstflugpiloten ihre gute Laune nicht vermiesen. Das

Ansteigen der Basis auf 700 bis 800 Meter wurde später begrüßt wie ein Meistertitel in rund einer Woche.

Auch Wettbewerbsleiter Jürgen Leukefeld war nicht aus der Ruhe zu bringen. Auf 26 Meldungen konnte der Referent für Motorkunstflug im Deutschen Aeroclub verweisen. Und Meldungen sind parktisch bis kurz vor dem Startschuss am Mittwochmittag möglich. Besonders für die Königsklasse „Unlimited“ wünschte er sich noch Teilnehmer, um diese Kategorie werten zu können.

Die ersten Zaungäste landeten bereits am Sonnabend den Weg zum Platz, um die Flugzeuge der Erstankömmlinge zu besichtigen oder in Aktion zu erleben. Blickfang waren in jedem Fall zwei Pitts. Die legen-

dären Doppeldecker haben gewissermaßen Kunstfluggeschichte geschrieben.

Das Training bis zu den ersten Wertungsflügen übernimmt Ludwig Hofmann, Starter in der Klasse Unlimited und Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft. Er verhilft den Piloten, die das wünschen, bis Mittwoch zur neuer Praxis und zum Gefühl für die Kunstflug-



**Zur Hochzeit bekam die Braunschweigerin Nicole Künne (vorne) einen Kunstflug geschenkt. So grinste sie, als sie Angelika Heiß wieder sicher zur Erde gebracht hatte: „Es könnte stundenlang weiter gehen“**

box. Denn der Raum, in dem das knapp zehnmündige Programm (Pflicht oder Kür) abgspult wird, ist ein angenommener Würfel mit einer Kantenlänge von nur einem Kilometer.

Zuschauer sind jederzeit willkommen. Die Piloten machen einen auskunftsfreudigen Eindruck und heben offensichtlich nur zum Fliegen ab. Für das Beobachten der Luftaktivitäten leistet ein Fernglas gute Dienste. Denn die Piloten können wegen des Reglements nicht so zuschauerfreundlich agieren wie bei den jüngsten Internationalen Flugtagen. Wer den Kunstflug hautnah erleben will, hat dafür vor allem während des Trainings gute Chancen. Viele Piloten fliegen Doppelsitzer und teilen ihr Vergnügen gerne mit einem Passagier.